Calwer Wochenblatt

№ 51. Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 83. Jahrgang.

Erscheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Insertionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Montag, den 2. März 1908.

Bezugspr. i. d. Stadt ¼jährl. m. Trägerl. Mk. 1.25. Postbezugspr. f. d. Orts- u. Nachbarortsverk. ¼jährl. Mk. 1.30, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellg. in Württ. 30 Pfg., in Bayern u. Reich 42 Pfg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung der Landesschafschau in Reutlingen.

Die Landesschafschau in Reutlingen kann am 17. März ds. Js. nicht abgehalten werden. Dieselbe wird bis auf weiteres verschoben.

Stuttgart, 24. Februar 1908.

v. Ow.

Die Ortsbehörden

derjenigen Gemeinden, in welchen Krankenkassen bestehen, werden hiemit veranlaßt, die vorgeschriebenen **Nachweisungen für das Jahr 1907 spätestens bis zum 15. März d. J.** hierher vorzulegen.

Bei Aufstellung der Nachweisungen ist auch der Min.-Erlaß vom 9. Dez. 1897 — M.-A.-Bl. S. 400 und Calwer Wochenblatt von 1897 No. 154 — zu beachten.

Besitzt die Krankenkasse keine Börsenpapiere, so ist dies auf Seite 4 des Nachweisungsformulars bei II A b zu bemerken.

Calw, 2. März 1908.

K. Oberamt.
Voelter.

Die Ortsbehörden

wollen dafür sorgen, daß die Empfangsbescheinigungen über diejenigen **Familienunterstützungen einberufener Mannschaften,** welche von der Gemeindepflege vorschußweise bezahlt, aber noch nicht wieder ersetzt worden sind, **sofort** der Oberamtspflege übergeben werden.

Calw, 2. März 1908.

K. Oberamt.
Voelter.

Die Ortsbehörden

wollen dafür Sorge tragen, daß sämtliche im Rechnungsjahre 1907/08 und früher von der Gemeindepflege vorschußweise gezahlten **Marschgebührnisse spätestens bis 15. März ds. Js.** mittelst Einsendung der betr. Nachweisungen an die Oberamtspflege zum Ersatz **liquidiert** werden.

Calw, 2. März 1908.

K. Oberamt.
Voelter.

Tagesneuigkeiten.

Mundelsheim. Die Leiche des kürzlich im Neckar aufgefundenen Mädchens war die der 16-jährigen Tochter eines Postunterbeamten in Cannstatt. Da Selbstmord ausgeschlossen zu sein scheint, nimmt man einen Unglücksfall an. — Der bei Hessigheim gefundene Ertrunkene war ein Bürger von Bietigheim.

München 29. Febr. Wie die „Münch. N. Nachrichten" erfahren, ist der **Antrag der russischen Regierung, die in München verhafteten Russen,** die hier beim Tiflis er Raub entwendete Rubelnoten umsetzen wollten, **als am Raub Beteiligte auszuliefern,** seitens der bayerischen Staatsregierung dahin beschieden worden, daß die **Regierung nicht in der Lage sei, dem Verlangen nach Auslieferung zu entsprechen.** Die Gründe dafür liegen nach dem klaren Wortlaut des geltenden Auslieferungsvertrages in dem Umstand, daß die Verhafteten nachgewiesenermaßen zur Zeit des Tiflis er Verbrechens und schon lange vorher sich in der Schweiz aufhielten, und daß somit eine Identität der Verhafteten mit den Tätern nicht gegeben ist. Nunmehr werden die zuständigen Justizbehörden über die Frage zu befinden haben, ob die Verhafteten durch Verfilberung der in ihrem Besitz befindlichen Rubelnoten sich **gegen das deutsche Strafgesetz vergangen haben und im Inland strafrechtlich zu verfolgen sind.** Die Einleitungen der Verfolgung in dieser Angelegenheit sind bereits getroffen. Die Verhafteten werden inzwischen **in Haft verbleiben.**

München 29. Febr. Einen sonderbaren **Selbstmordversuch** machte ein junger Mann dadurch, daß er sich eine Tischgabel in den Bauch stieß. Er weigerte sich von einer Sanitäts-Kolonne verbinden zu lassen oder ins Krankenhaus transportiert zu werden. Das Motiv der Tat soll Liebeskummer sein.

Frankfurt a. M. 29. Febr. Den Frankfurter Neuesten Nachrichten wird aus Berlin telegraphiert, daß Oberbürgermeister **Adickes** aus Dankbarkeit dafür, daß er so warm für die Polenvorlage eingetreten ist, in aller Kürze in den Adelsstand erhoben werden wird.

Leipzig 28. Febr. Noch ist die vorjährige Sensationsaffäre des Stadtkassierers Grützmann, der die Stadt Leipzig in seiner langjährigen Dienstzeit um annähernd 150 000 ℳ betrogen hat, nicht vergessen und schon wiederum erregt der erhebliche Betrug eines Kassierers in allen Kreisen das größte Aufsehen. Vor 8 Tagen erschoß sich der Kassierer Felix **Schneider** der Leipziger Immobiliengesellschaft, eines hochangesehenen hiesigen Instituts für Grundstückverwaltung. Man nahm als Ursache des Selbstmords zunächst ein körperliches Leiden an, umsomehr, als gegen den Mann, der seine Dienste seit 22 Jahren der Firma in einwandfreier Weise geleistet hatte, kein Verdacht aufkommen konnte. Nur war er öfter mit dem Abschluß seiner Bücher und Rechnungen im Rückstand geblieben, es war aber bei den Revisionen schließlich alles in Ordnung befunden worden. In letzter Zeit hatten sich wieder die Eintragungen verzögert, allem Anschein nach infolge einer Erkrankung, die ihn zwang, 14 Tage dem Kontor

Der Hund von Baskerville.

Detektiv-Roman von Conan Doyle.

(Fortsetzung.)

„Gut! Mein Freund und ich haben uns ebenfalls für alle Eventualitäten vorgesehen."

„Sie sind sehr verschlossen, Herr Holmes. Mit was für 'ner Art von Spiel haben wir's denn eigentlich zu tun?"

„Mit 'nem Geduldsspiel."

„Wahrhaftig, das scheint hier keine sehr nette Gegend zu sein!" bemerkte der Detektiv, indem er fröstelnd seinen Ueberrock dichter zuzog und dabei einen Blick auf die düstere Hügelkette warf und auf den riesigen Nebelsee, der über dem Grimpener Moor lag. „Gerade vor uns sehe ich die Lichter eines Hauses."

„Das ist Merripit House, das Ziel unserer Wanderung. Ich muß Sie jetzt ersuchen auf den Fußspitzen zu gehen und im Flüsterton zu sprechen, wenn Sie etwas zu sagen haben."

Vorsichtig gingen wir den Fußweg entlang auf das Haus zu, aber als wir noch ungefähr zweihundert Schritte davon entfernt waren, ließ Holmes uns Halt machen und sagte:

„Weiter brauchen wir nicht zu gehen. Die Felsen hier zur Rechten geben ein ausgezeichnetes Versteck ab."

„Müssen wir hier warten?"

„Ja, hier wollen wir uns in Hinterhalt legen. Gehen Sie in diese Höhlung hinein, Lestrade! Du warst drinnen im Hause, nicht wahr, Watson? Kannst du die Lage der verschiedenen Zimmer angeben? Was sind das für Gitterfenster an unserem Ende hier?"

„Ich glaube, es sind die Küchenfenster."

„Und das Fenster weiter weg, aus dem der helle Lichtschein herausfällt?"

„Das gehört ganz bestimmt zum Speisezimmer."

„Die Vorhänge sind zurückgezogen. Du weißt am besten hier Bescheid. Krieche sachte heran und sieh mal zu, was drinnen vorgeht — aber laß sie um Gottes Willen nicht merken, daß sie beobachtet werden!"

Ich ging auf den Zehen den Fußpfad entlang und duckte mich dann hinter die niedrige Mauer, die den verwahrlosten Obstgarten umgab. An dieser hinkriechend, kam ich zu einer Stelle, wo ich ungehindert in das gardinenlose Fenster hineinsehen konnte.

In dem Zimmer befanden sich nur Sir Henry und Stapleton. Sie saßen an dem runden Tisch einander so gegenüber, daß ich ihre Gesichter von der Seite sehen konnte. Beide rauchten; vor ihnen auf dem Tisch standen Kaffetassen und Weingläser. Stapleton sprach lebhaft, aber der Baronet sah bleich und zerstreut aus. Vielleicht lag der Gedanke an den ihm bevorstehenden Gang über das einsame, übelberufene Moor ihm schwer auf der Seele.

Nachdem ich sie eine Weile beobachtet hatte, stand Stapleton auf und verließ das Zimmer; Sir Henry schänkte sich sein Glas voll, lehnte sich in seinen Stuhl zurück und blies den Cigarrendampf in dicken Wolken von sich. Ich hörte eine Tür knarren; dann knirschten Schritte auf dem Kies an der anderen Seite der Mauer hinter der ich mich zusammengekauert hatte. Als sie an mir vorbei waren, blickte ich vorsichtig über die Mauer hinweg und sah den Naturforscher vor der Tür des Nebengebäudes stehen, das sich in der Ecke des Baumgartens befand. Er öffnete die Tür mit einem Schlüssel, und als er eingetreten war, hörte ich ein eigentümlich raschelndes Geräusch in dem Gebäude. Er verweilte höchstens ein paar Minuten, dann hörte ich den Schlüssel abermals im Schloß drehen, die knirschenden Schritte kamen wieder an mir vorüber, und Stapleton betrat sein Haus. Ich sah noch, wie er im Zimmer erschien, wo Sir Henry auf

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

fern zu bleiben. Wenige Tage, nachdem er wieder im Geschäft erschienen, tötete er sich in seinem Arbeitszimmer durch einen Revolverschuß. Jetzt ist nachträglich die Entdeckung gemacht worden, daß der langjährige Kassierer und Prokurist die Gesellschaft um etwa 100000 ℳ geschädigt hat. Wie er das bei der regelmäßig ausgeübten Kontrolle unbemerkt so lange Jahre hindurch ausführen konnte, ohne den geringsten Verdacht zu erregen, ist bis jetzt noch nicht aufgeklärt, ebensowenig wohin das Geld gekommen ist. Es ist vorläufig nur festgestellt worden, daß die raffiniert ausgeführten Bücherfälschungen stets erst nach erfolgter Revision vorgenommen wurden. Er hinterläßt eine Witwe und einen Sohn. Auffällig ist es, daß drei Tage vor dem Tode des Kassierers seine Mutter sich gleichfalls erschossen hat! Man glaubt, daß die unglückliche Frau schon seit Jahren Kenntnis von den Verfehlungen ihres Sohnes hatte und darüber tiefsinnig geworden ist.

Posen 29. Febr. Auf dem hiesigen Kreuzkirchhofe erschoß sich der Kultur-Ingenieur Adolfi aus Koschmin, weil er bei dem Berliner Friedberg-Krach sein ganzes Vermögen von 100000 ℳ verloren hat.

Paris 28. Febr. Gerüchtweise verlautet, General Damade sei gestern Abend das Opfer eines ernsten Unfalles geworden. Eine Bestätigung der Meldung war bis heute früh nicht eingetroffen.

Paris 29. Febr. Ueber den bereits kurz gemeldeten angeblichen Unfall des Generals Damade liegen hier aus Targer Telegramme vor, wonach Damade Selbstmord verübt haben soll. Der General heißt es, liege im Sterben. Andere Meldungen hingegen wollen wissen, General Damades Truppen seien überfallen worden, wobei der General schwer verletzt worden sei. Bis zur Stunde ist eine Bestättigung dieser Nachrichten nicht eingetroffen.

Paris 1. März. Gestern abend fand hier eine von etwa 5000 Personen besuchte Protestversammlung gegen die marokkanische Expedition statt. Anwesend waren u. a. die Abgeordneten Jaures, Sembat, Groussier und Wilm. Jaures ergriff als erster das Wort und gab zunächst einige Aufklärungen über Marokko und sagte dann u. a.: Wir stimmen heute überein, Protest gegen die von der Regierung in Marokko als auch gegen die Mitglieder des Arbeiter-Verbandes ergriffenen Repressivmoßregeln zu erheben. Die marokkanische Expedition ist von der Regierung ohne Anlaß unternommen worden. Jaures warf hierauf einen Rückblick auf die Besetzung marokkanischen Gebietes bei Casablanca und erklärte, er wünsche die allgemeine Zivilisation der Völker, aber nicht unter Anwendung von Gewalt, Plünderung und Brandstiftung, sondern auf dem Wege eines friedlichen Vorgehens. Die marokkanische Expedition sei auf Veranlassung dar Kapitalisten unternommen worden. Am Schluß seiner Ausführungen erklärte Redner, die Regierung habe sich in ein Wespennest begeben, aus welchem es ihr unmöglich sein wird, unversehrt herauszukommen. Nach weiteren Ansprachen gelangte eine Tagesordnung zur Annahme, in der gegen die Marokko-Expedition sowie gegen die Ausweisung russischer Sozialdemokraten aus Frankreich Einspruch erhoben wird.

Wien 29. Febr. Gestern abend starb hier die berühmte Sängerin Pauline Lucca nach längerem Leiden im Alter von 67 Jahren. Auf ihren Wunsch werden ihre sterblichen Ueberreste nach Gotha zur Einäscherung überführt.

Wien 29. Febr. Bei dem gestrigen Cerkle nach dem zweiten Delegations-Diner sprach der Kaiser zahlreiche Delegierte an. Als der Kaiser mehrere tschechische Agrarier in einer Gruppe bemerkte, trat er auf sie zu und unterhielt sich mit ihnen in tschechischer Sprache über politische Angelegenheiten. In tschechischen Kreisen herrscht große Befriedigung darüber, daß der Kaiser sich der tschechischen Sprache bedient hat.

London 1. März. Ein heftiger Schneesturm, begleitet von starker Kälte, wütet seit gestern über ganz England. Im südlichen Teil der Grafschaft Wales ist der Eisenbahnverkehr vollkommen unterbrochen. Der Schnee liegt stellenweise einen Meter hoch. Die Wege sind meist unpassierbar. In der Grafschaft Cumberland ist ein Personenzug zwischen Penrith urd Keswick im Schnee stecken geblieben. Man befürchtet zahlreiche Unfälle auf See.

New-York 29. Febr. Aus Buenos Aires wird berichtet, daß gegen den Präsidenten der Republik, Acosta, eine Bombe geworfen wurde, die aber glücklicherweise nicht explodierte. Der Vorfall rief unter der Bevölkerung große Erregung hervor. 4 Verhaftungen wurden vorgenommen.

New-York 29. Febr. Nach dem neuesten Bulletin über das Befinden Thomas Edisons sind erfreuliche Aussichten auf die Wiedergenesung des großen Erfinders von seinem Ohrenleiden vorhanden. Indessen wird aus ärztlichen Kreisen vertraulich mitgeteilt, daß die schwere Schädigung, die Edisons Organismus beim Experimentieren mit einer gewißen Art von Strahlen erlitten hat, seine dauernde Wiederherstellung als unmöglich erscheinen lasse.

New-York 29. Febr. Nach einer Meldung aus Sabina in Mexiko hat gestern auf der Rosita-Grube der Monterey Steel Company eine Explosion schlagender Wetter stattgefunden. Bis jetzt sind 40 Leichen geborgen worden. 200 Bergleute befanden sich zur Zeit der Explosion in der Grube. Da durch die Gase die Rettungsarbeiten sehr erschwert werden, so befürchtet man, daß viele Bergleute umkommen werden, bevor ihre Rettung möglich ist, vorausgesetzt, daß sie überhaupt noch am Leben sind.

Teheran 29. Febr. Eine Abordnung des Parlaments begab sich zum Schah, um ihm die Glückwünsche für seine Errettung darzubringen. Auf dem Platz vor dem Parlament wird für den Abend eine Beleuchtung vorbereitet. Am Samstag früh wurden auf einer menschenleeren Straße ein Wärter und ein Arbeiter durch die Explosion einer Bombe getötet.

Teheran 29. Febr. Die Bombe wurde von dem Attentäter auf das Automobil des Schahs geworfen, in der Annahme, daß sich der Schah darin befände. Der französische Chauffeur wurde verletzt, das Automobil ist stark beschädigt. Die Leibgarde gab eine Salve auf die Menge ab. 9 Personen wurden getötet und viele verwundet. Der Schah begab sich zu Fuß nach dem Schloß. Wie es heißt sind Mitglieder eines Täbriser Klubs die Attentäter gewesen.

Vermischtes.

Das umg'fallene Bähnle. Mehr als idyllische Zustände, so schreibt man der „Frkf. Ztg." aus Schwaben, herrschen schon seit längerer Zeit auf der Vizinalbahn Lauingen—Dillingen. Vor einigen Tagen versagte s' Bähnle wieder einmal ganz schmählich den Dienst. Der Zug, der fahrplanmäßig um 8 Uhr 45 Minuten abends in Lauingen hätte eintreffen sollen, blieb aus. Und was war die Ursache? Der um 5 Uhr 25 Minuten von Dillingen abgegangene Zug der Härdtsfeldbahn stieß bei der Station Dischingen auf einen Güterwagen, was die Entgleisung eines Personen- und eines Güterwagens zur Folge hatte, die in den vorbeiführenden Straßengraben fielen. Mehrere Passagiere erlitten dabei verschiedene, wenn auch nur leichtere Verletzungen. Alles mußte aussteigen. Ein Ersatzzug ging nicht. Es blieb also den Fahrgästen des Unglückszuges nichts anderes übrig, als in später Abendstunde den weiteren Weg in stockfinsterer Nacht per pedes Apostolorum zu machen, — mit welchen Gefühlen kann man sich denken. Nicht besser erging es den auf den Zwischenstationen der Ankunft der Zuges ungeduldig harrenden Reisenden. Auf allen Stationen von Dischingen bis Dillingen erklärte man ihnen ganz kaltblütig: „'s Bähnle goht heut nimmer; 's isch umg'falle."

Reklameteil.



ihn wartete, dann kroch ich vorsichtig nach dem Versteck meiner Freunde zurück und berichtete, was ich gesehen hatte.

„Und sage, Watson, die Dame saß nicht bei ihnen?" fragte Holmes, als ich mit meiner Erzählung fertig war.

„Nein."

„Wo kann sie denn nur sein? Es ist ja in keinem anderen Raum Licht als nur im Speisezimmer und in der Küche."

„Ich habe keine Ahnung!"

Ueber dem großen Grimpener Sumpf lagerte, wie ich vorhin bereits erwähnte, ein dichter, weißer Nebel. Er wälzte sich langsam auf uns zu und stand jetzt in einiger Entfernung wie eine niedrige, scharf abgeschnittene Wand vor uns. Der Mond beschien sie, und sie glich einer weiten schimmernden Eisfläche; die Felsspitzen, die daraus hervorragten, sahen aus wie riesige Granitblöcke, die von diesem Eis getragen wurden. Holmes beobachtete unverwandt diese Nebelfläche und ich hörte ihn unwillig brummen, als sie allmählig sich immer näher an uns heranschob.

„Es kommt auf uns zu Watson!"

„Ist das von irgendwelcher Bedeutung?"

„Von sehr großer Bedeutung sogar! Es ist die einzige Möglichkeit, die auf meine Pläne irgendwelchen Einfluß haben könnte! Er kann jetzt nicht mehr lange bleiben, denn es ist bereits zehn Uhr. Unser Erfolg und vielleicht sogar sein Leben hängt möglicherweise davon ab, daß er das Haus verläßt, ehe der Nebel den Weg bedeckt."

Der Nachthimmel stand in klarer Schönheit über uns; die Sterne funkelten in der Kälte mit hellem Schein, und der Halbmond übergoß die Landschaft mit einem sanften ungewissen Lichte. Vor uns lag die dunkle Masse des Hauses, das Giebeldach und die hohen Kamine scharf vom silberbestreuten Nachthimmel sich abhebend. Breite Lichtstreifen ergossen sich goldig aus den Fenstern des Erdgeschosses über den Garten und das Moor. Mit einemmale verschwand einer von diesen Streifen — die Dienstboten hatten die Küche verlassen. Nur noch das Speisezimmer blieb hell; dort saßen die beiden Männer, der mordsinnende Wirt und der ahnungslose Gast, und plauderten bei Wein und Cigarren.

Mit jeder Minute schob die weiße, wolkige Fläche, die bereits die Hälfte des Moores bedeckte, sich näher und näher an das Haus heran. Schon kräuselten sich die ersten feinen Ausläufer des Nebels vor dem goldenen Viereck des erleuchteten Fensters. Die rückseitige Mauer des Baumgartens war bereits unsichtbar, und die Bäume erhoben sich aus einem brodelnden weißen Dampf in die Luft. Und schon wälzten sich die Nebelstreifen um die Ecke des Hauses herum und vereinigten sich allmählich zu einer dichten, glatt abgeschnittenen Wolke, über welcher das obere Stockwerk und das Dach des Hauses wie ein Gespensterschiff auf seltsamem Meere schwamm. Holmes schlug aufgeregt mit der Faust auf den Felsen, hinter welchen wir uns versteckt hatten und stampfte vor Ungeduld mit dem Fuß.

„Wenn er nicht binnen einer Viertelstunde draußen ist, so wird der Fußweg bedeckt sein. In einer halben Stunde können wir keine Hand mehr vor Augen sehen."

(Fortsetzung folgt.)

Humoristisches.

Kasernenhofblüte. Unteroffizier: „Einjähriger, was sind Sie im Zivilleben?" Einjähriger: „Approbierter Arzt Herr Unteroffizier!" Unteroffizier: „Da müssen Sie sich aber mehr Mühe geben als im Dienst, sonst kommen Sie nicht über das Probieren hinaus!"

Auf der Sekundärbahn: Schaffner: „Fünfzig Hunde laufen hinter'm Zug her; da haben die Jungens jedenfalls wieder eine Wurst an den letzten Wagen angebammelt!"

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Amtliche und Privatanzeigen.

K. Eisenbahnbauinspektion Calw.

Vergebung von Hochbauarbeiten.

Zur Ausführung des südlichen Teils des Dienstwohngebäudes für Beamte auf der Station Nagold sind auf Grund der Bestimmungen über die Vergebung von Arbeiten und Lieferungen, veröffentlicht in Nr. 8 und 9 des Gewerbeblatts aus Württemberg vom Jahr 1903 folgende Arbeiten zur Bewerbung zu vergeben:

Grab-, Betonier-, Maurer- u. Steinhauerarbeit	M. 9070. —
Zimmerarbeit	„ 3780. —
Dachdeckerarbeit	„ 700. —
Verschindelung	„ 380. —
Gipserarbeit	„ 900. —
Schreinerarbeit, ausschl. der Riemenböden	„ 1340. —
Eichene und tannene Langriemenböden	„ 1020. —
Glaserarbeit	„ 500. —
Schlosserarbeit	„ 1030. —
Flaschnerarbeit	„ 460. —
Hafnerarbeit	„ 20. —
Tapezierarbeit	„ 80. —
Anstricharbeit	„ 700. —
Herstellung der Wasser-Zu- und Ableitung	
Grab-, Betonier- und Mauerarbeit	„ 670. —

Die Pläne, Kostenvoranschläge und Bedingungen können bei der unterzeichneten Stelle eingesehen werden.

Angebote in Prozenten des Kostenvoranschlags sind schriftlich, verschlossen, portofrei und mit der Aufschrift „Angebot auf Bauarbeiten für ein Dienstwohngebäude in Nagold" versehen, spätestens bis zum **Samstag, den 14. März, vorm. 10 Uhr,** hierher einzureichen. Die Eröffnung der Angebote, welcher die Bewerber beiwohnen können, findet zu der genannten Zeit statt. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Calw, den 1. März 1908.

K. Eisenbahnbauinspektion.

Liebenzell.

Stammholz-Verkauf.



Das in den Waldteilen Unterer und Oberer Steinachwald, Vordere und Hintere Sommerhalde und Sperrengrund angefallene Quantum Lang- und Sägholz kommt unter den beim Stadtschultheißenamt dahier einzusehenden Bedingungen im

Submissionsweg

ohne Draufholzabzug zum Verkauf und zwar:

Langholz: 7,73 Fm. I. Kl., 38,05 Fm. II. Kl., 66,41 Fm. III. Kl., 36,09 Fm. IV. Kl., 18,00 Fm. V. Kl., 16,20 Fm. VI. Kl.

Laubholz: 2,70 Fm. III. Kl.

Sägholz: 4,35 Fm. I. Kl., 4,54 Fm. II. Kl.

Die Offerte auf die einzelnen Lose oder auf das ganze Quantum in ganzen und Zehntelsprozenten der Taxpreise in geschlossenem Kouvert mit der Aufschrift „Angebot auf Stammholz" sind spätestens bis

Donnerstag, den 5. März 1908, vormittags 9 Uhr,

beim **Stadtschultheißenamt** einzureichen, woselbst zu dieser Stunde deren Eröffnung und die Entscheidung über den Zuschlag erfolgt.

Schwarzwälderlisten können von Forstwart Bohlinger gegen Bezahlung bezogen werden.

An demselben Tage, vormittags ½9 Uhr, kommen aus denselben Waldteilen ca. 50 Rm. Brennholz im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 29. Februar 1908.

Gemeinderat.

Vergebung von Bauarbeiten.

Zur Erstellung eines **Saalanbau** nebst besonderem **Stallgebäude** für Herrn **Emil Wittum** zum **Schwarzwaldhotel** in **Unterreichenbach** sind nachstehende Bauarbeiten im Submissionswege zu vergeben.

Die Kosten der einzelnen dabei vorkommenden Arbeiten betragen:

	a) Saalanbau:	b) Stallgebäude:
1. Grabarbeit	140 M.	20 M.
2. Maurer-, Betonier- u. Steinhauerarbeit	5250 M.	1170 M.
3. Holzzementdach	700 M.	—
4. Zimmerarbeit	2840 M.	980 M.
5. Flaschnerarbeit	520 M.	90 M.
6. Gipserarbeit	1100 M.	100 M.
7. Schreinerarbeit	770 M.	—
8. Parkettboden	1075 M.	—
9. Glaserarbeit	2050 M.	50 M.
10. Schlosserarbeit	320 M.	50 M.
11. Schmiedarbeit	100 M.	—
12. Eisenlieferung	1100 M.	—
13. Malerarbeit	320 M.	—
14. Tapeziererarbeit	360 M.	—
15. Wandbekleidung ꝛc.	130 M.	—

Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen liegen im Schwarzwaldhotel in Unterreichenbach zur Einsicht auf, woselbst auch diesbezügliche in Prozenten der Ueberschlagspreise ausgedrückte Offerte bis **Montag, den 9. März, nachm. 2½ Uhr,** daselbst einzureichen sind.

Calw, den 2. März 1908.

J. A.: **Oberamtsbaumeister Kohler.**

Ostelsheim, Gerichtsbezirks Calw.

Verkauf eines Oekonomie-Anwesens.

Aus der Konkursmasse des **Jakob Fiechter,** Bauers in Ostelsheim, kommt die vorhandene Liegenschaft bestehend in

			Anschlag
Geb. Nr. 32	3 a 23 qm	Wohnhaus, Scheuer, Holzhütte, Schweinestall u. Hofraum oben im Dorf	5500 M.
Parz. Nr. 82	5 „ 69 „	Gras- und Baumgarten allda	
„ „ 2579/3	25 „ 24 „	Acker und Waide mit Gras am Gechinger Weg	70 M.
„ „ 2295/2	47 „ 58 „	Acker am Judenweg	450 M.
„ „ 746 3 u. 4	24 „ 63 „	Acker im Klotz	400 M.
„ „ 1420	1 „ 36 „	Baumacker am Calwer Weg	30 M.
„ „ 171/1	13 „ 12 „	Wiese und Weg in Neuwiesen	700 M.
„ „ 1725/1	16 „ 58 „	Hopfenacker und Wiese im Maßholdertal	460 M.
„ „ 3123/3124	30 „ 76 „	Acker im Brünnle	500 M.
„ „ 3087	24 „ 42 „	Acker und Oede in der Buchhecke	100 M.
„ „ 2346/2	25 „ 11 „	Acker im Rauenhau	70 M.
„ „ 1912/1913	30 „ 89 „	Acker und Steinriegel im Hengstetterpfad (Malmen)	100 M.
„ „ 1394/1417	16 „ 88 „	Baumacker in neuen Weingärten	350 M.
„ „ 771 1 u. 2	27 „ 42 „	Acker u. Oede im Klotz (Heugle)	250 M.
„ „ 2711	17 „ 24 „	Acker auf der Reuthe	400 M.
„ „ 777	9 „ 91 „	Acker und Oede im Fuchsloch Langäckerle	70 M.
„ „ 531	25 „ 09 „	Acker am Dätzingerweg	350 M.
„ „ 533	14 „ 24 „		
„ „ 613	16 „ 74 „	Acker und Nadelwald auf dem Neuland	80 M.
„ „ 1822	16 „ 06 „	Acker am Hengstetterpfad	500 M.
„ „ 393	8 „ 45 „	Wiese	400 M.
„ „ 403/2	⅛ an 15 qm Wassergraben	hinter Weiden	

Markung Weilderstadt:

Parz. Nr. 5823	26 a	Acker auf der Haide	300 M.
„ „ 6090	21 a 76 qm	Acker u. Oede	80 M.
„ „ 6091	17 „ 05 „	Acker auf der Ostelsheimersteig	

am **Freitag, den 6. März 1908, nachmittags 1 Uhr,** auf dem Rathaus in Ostelsheim aus freier Hand zum erstenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Den 29. Februar 1908.

Konkursverwalter:
Bezirksnotar Krayl.

K. Forstamt Hirsau.

Laubholzstamm-, Stangen-, Schichtnutz- und Brennholz-Verkauf

am Montag, den 9. März, vorm. 10 Uhr, in der „Sonne" in Simmozheim aus Staatswald Distrikt Hönig, Abt. 3 Büchelbronnerhönig und Waghardt, Abt. 1 Buchenhain:

Laubholzstammholz: Eichen: 36 Stück Fm.: 1 IIIb, 10 IV. Kl. **Rotbuchen:** 25 Stück mit Fm.: 1 IIa, 0,25 IIIa, 2 IIIb, 7 IV. Kl. **Laubholzstangen:** 7 Stück eichene Derbstangen I. Kl. **Schichtnutzholz:** 49 Rm. **eichene Rugel** 2 m lang. **Brennholz: Eichen** Rm.: 19 Scheiter, 61 Prügel, 92 Anbruch; **Buchen** Rm.: 46 Scheiter, 60 Prügel, 5 Klotzholz, 46 Anbruch; **Nadelholz** Rm.: 2 Prügel, 4 Anbruch. **Gemischte Laubholzwellen** geschätzt zu 2800 Stück in Flächenlosen. Registerauszüge vom Kameralamt Hirsau.

Stadtgemeinde Calw.

Wegsperre.

Infolge Straßenbaus ist **der untere Teil der alten Altburgerstraße** von ihrer Kreuzung mit der Neuen Straße bis zur Stadt von jetzt ab für **Fuhrwerke** überhaupt, für Fußgänger über die Zeit der Bauarbeiten

gesperrt.

Fußgänger können den neuhergerichteten Fußweg links vom Wurstbrunnenreservoir benützen. Ein Betreten der Wiesen außerhalb der Schranken ist bei Strafe verboten.

Calw, den 2. März 1908.

Stadtschultheißenamt.
Conz.

Heu! Heu!

Am **Donnerstag, den 5. März, nachmittags 1 Uhr,** versteigere ich im Gasthaus zum goldenen Adler in **Nagold** ca. 300 Ztr. guteingebrachtes Wiesen- und Ackerheu gegen Barzahlung in größeren und kleineren Partien.

Martin Koch.

Schmieh.

Wiesenverpachtung.

Unterzeichneter ist gesonnen, seine zirka 6 Morgen große Wiese mit zwei daraufstehenden Heuscheuern zu verpachten. Jeden Tag kann ein Pachtvertrag abgeschlossen werden.

Johannes Rentschler.

Ein jüngerer

Bäcker

kann sofort eintreten bei

Eugen Stotz, Hirsau.

Lehrlings-Gesuch.

Einen geordneten jungen Menschen nimmt in die Lehre

A. Weik, mech. Dreherei,
Neuenbürg.

Sattler-Lehrling gesucht.

Einen ordentlichen Jungen nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre

A. Wolf, Sattler u. Tapezier,
Dillweißenstein.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Ernst Schall, Calw

Modewaren und Aussteuer-Geschäft

beehrt sich den

Eingang der Neuheiten für Frühjahr und Sommer von

Damenkleiderstoffen, Costümestoffen, Blousenstoffen,

sowie

Costümeröcken, Unterröcken

ergebenst anzuzeigen.

Muster stehen gerne zu Diensten. Telephon 68.

Calw, den 2. März 1908.

Todesanzeige.



Am Samstag, den 29. Febr., verschied nach kurzer Krankheit in Heilbronn unser lieber Schwager und Onkel

Karl Wittmer, Schultheiß
und Rentamtmann a. D., früher in Siglingen,

im Alter von 75 Jahren, wovon wir Verwandten, Freunden und Bekannten Nachricht geben.

Die Beisetzung findet hier am Dienstag nachmittags 3½ Uhr vom Bahnhof aus statt.

Namens der Hinterbliebenen:
Nanele Frohnmeyer.

Calw, 2. März 1908.

Todesanzeige.



Teilnehmenden Verwandten und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Vater

Gottlieb Buck, Appreturmeister,

heute früh im Alter von 71 Jahren sanft verschieden ist.

Beerdigung Dienstag Nachmittag 5 Uhr.

Conrad Neff mit Frau Emilie,
geb. Buck.

Für kommende Bausaison empfehle mein großes Lager in

I Balken und ⊔ Eisen,

Kamingestellen, Dach- und Stallfenstern,
Grubendeckeln,
Schachtkästen,

bei billigst gestellten Preisen franko jeder Bahnstation, für den hiesigen Platz frei Baustelle.

Carl Herzog, Eisenhandlung,
Calw.

Liebelsberg.

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Der verehrlichen Einwohnerschaft von hier mache ich die ergebene Mitteilung, daß ich am 3. März im Hause des G. Reutter, Maurermeisters hier, ein

Schuhgeschäft

eröffnen werde.

Unter Zusicherung pünktlicher Ausführung zu billigen Preisen empfehle ich mich in allen Arbeiten meiner Branche und bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll
Wilhelm Reutter, Schuhmacher.

Von in den nächsten Tagen eintreffenden Zufuhren

Braunkohlenbriketts

Union

empfehle ich bei Abnahme von 20 Ztr. 1 Ztr. zu ℳ 1.10 frei vor's Haus bei normaler Zufuhr; kleinere Quantitäten ab Lager zu billigsten Preisen.

Anthracitkohlen, Nußkohlen, Koks,
Holz

liefere zu herabgesetzten Preisen in jedem Quantum frei vor's Haus.

Wilh. Dingler,
Brennmaterialienhandlung. — Telefon 69.

Mühlenfabrikate

mit Grünkern, Reis, und Kochgerste, sowie

Hülsenfrüchte

von bester Qualität empfiehlt

Adolf Lutz.

Frischgebrannten

Kaffee

fein im Geschmack und sehr preiswert empfiehlt

Georg Pfeiffer.

Zum Einweichen und Auskochen der Wäsche verwenden sparsame Hausfrauen nur Fritz Müller's **Teig-Seife,** mit der Schutzmarke: Eichhörnchen. Pakete à ½ Ko. 20 Pfg. Fabrikant: Fritz Müller jun. Göppingen (Württ.)

Käse-Offert.

Echt bayr. Emmentaler vollf. pr. ℔ 85 ₰,
„ „ Ia. Schweizerkäse sehr fett 75 „
„ „ IIa. „ „ „ 70 „
Limburgerkäse sehr feinschnittig pr. Pfd. 28 u. 30 ₰ versendet unter Nachnahme jedes beliebige Quantum die
Käserei Renningen (Württbg.).

Das Beste für die Augen

bestes Stärkungs- und Erfrischungsmittel für schwache entzündete **Augen** und **Glieder** ist das seit bald 100 Jahren weltberühmte, **ärztlich** empfohlene

Kölnische Wasser

von **Joh. Chr. Fochtenberger** in **Heilbronn.** Lieferant fürstl. Häuser, Ehrendiplom. **Feinstes Aroma, billigstes Parfüm.** In Fl. à 40, 60 ₰ u. ℳ 1.—.

Alleinverkauf für **Calw:**
K. Otto Vinçon.

Gesucht:

1 ordentl. Hausbursche, 16–18 J.,
1 kräftiges Küchenmädchen,
für kommende Saison bei hohem Lohn.

Hotel gold. Stern,
Wildbad.

Milch

ist zu haben bei

Hugo Rau.

Altbulach.



Ein 12jähriges

Pferd

(Braunwallach), ein- wie zweispännig gut im Zug, setzt unter jeder Garantie dem Verkauf aus

Friedrich Gaiser.

Fruchtpreise.

Calw, 29. Februar 1908.

	Höchster Preis	Mittlerer Marktpreis	Niederster Preis
Dinkel . . ℳ	8 —	8 —	8 —
Haber . . ℳ	9 —	8 85	8 75

Telefon Nr. 9. Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw